

Claudia Bremer

Einsatz von Medien in der Lehre



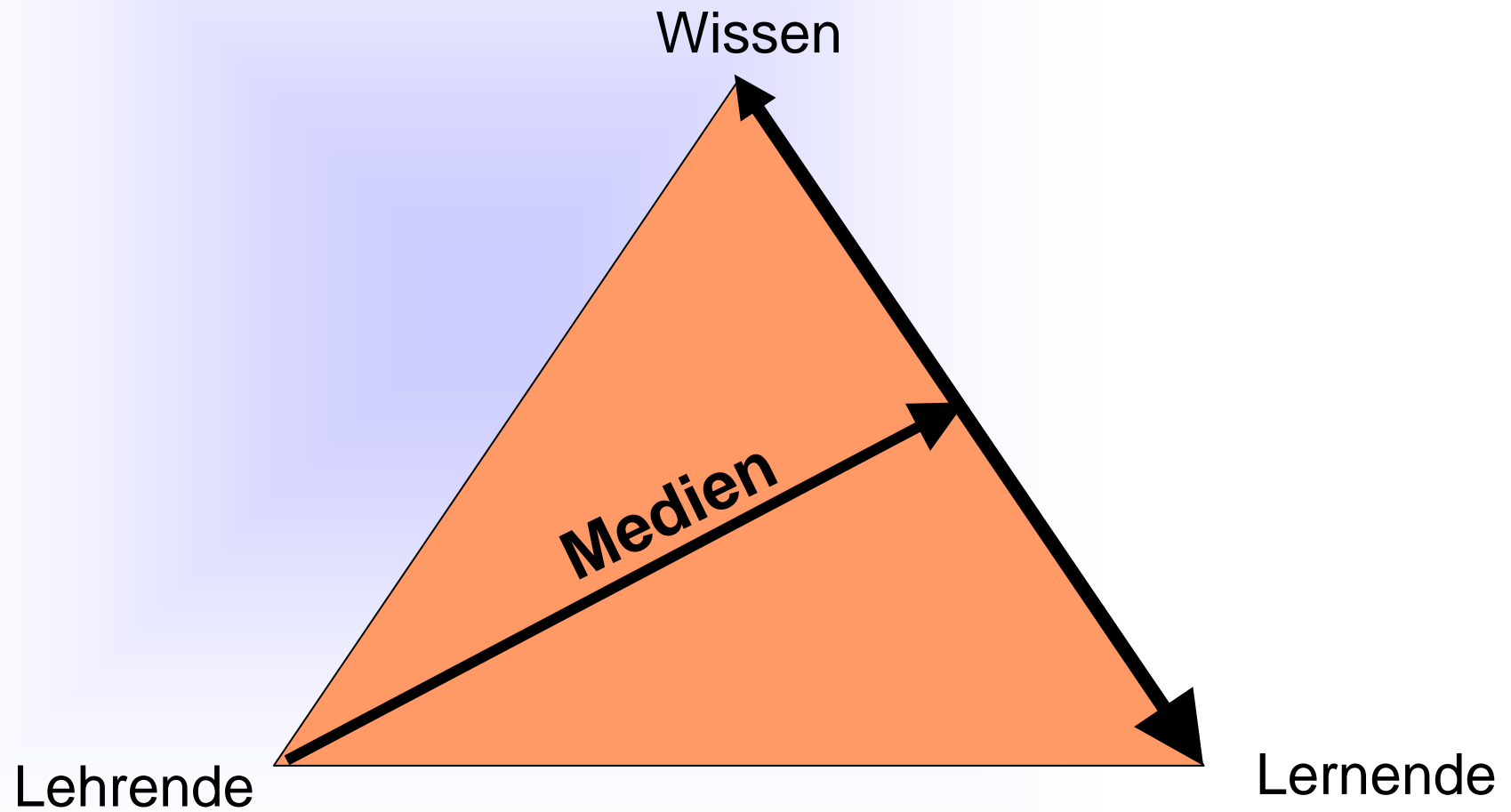
Von alten und ...



... neuen Medien

Didaktisches Dreieck

(nach Wildt)



Zugang zu Wissen



Hören



Sehen



Handeln

Zugang zu Wissen



Hören



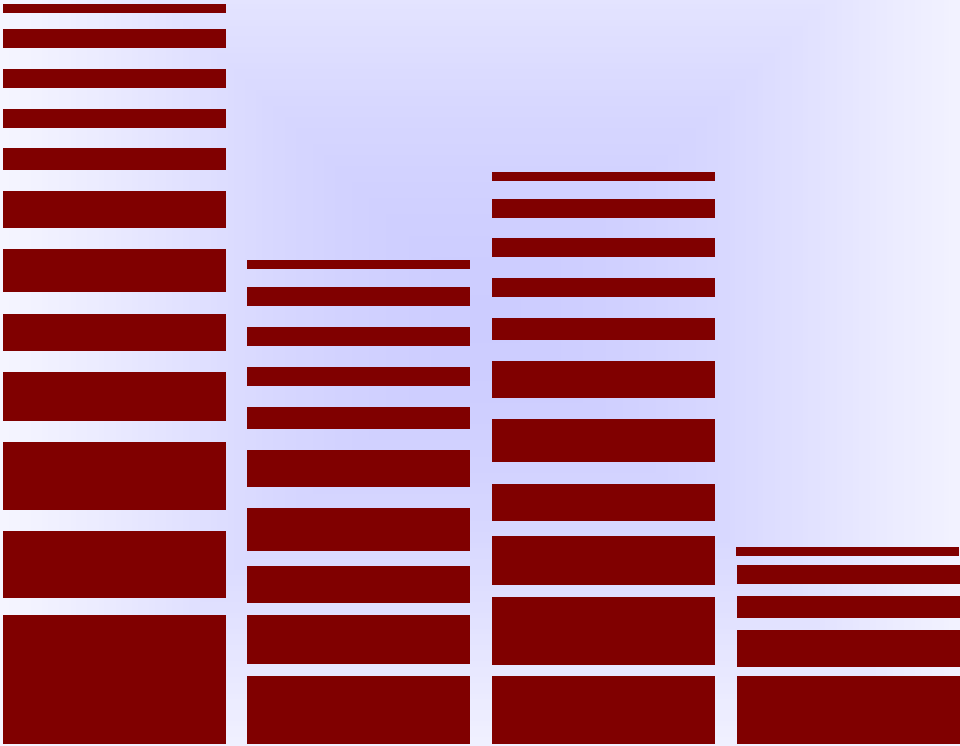
Sehen

**Behaltens-
effekte**



Handeln

Cognitive Load Konzept



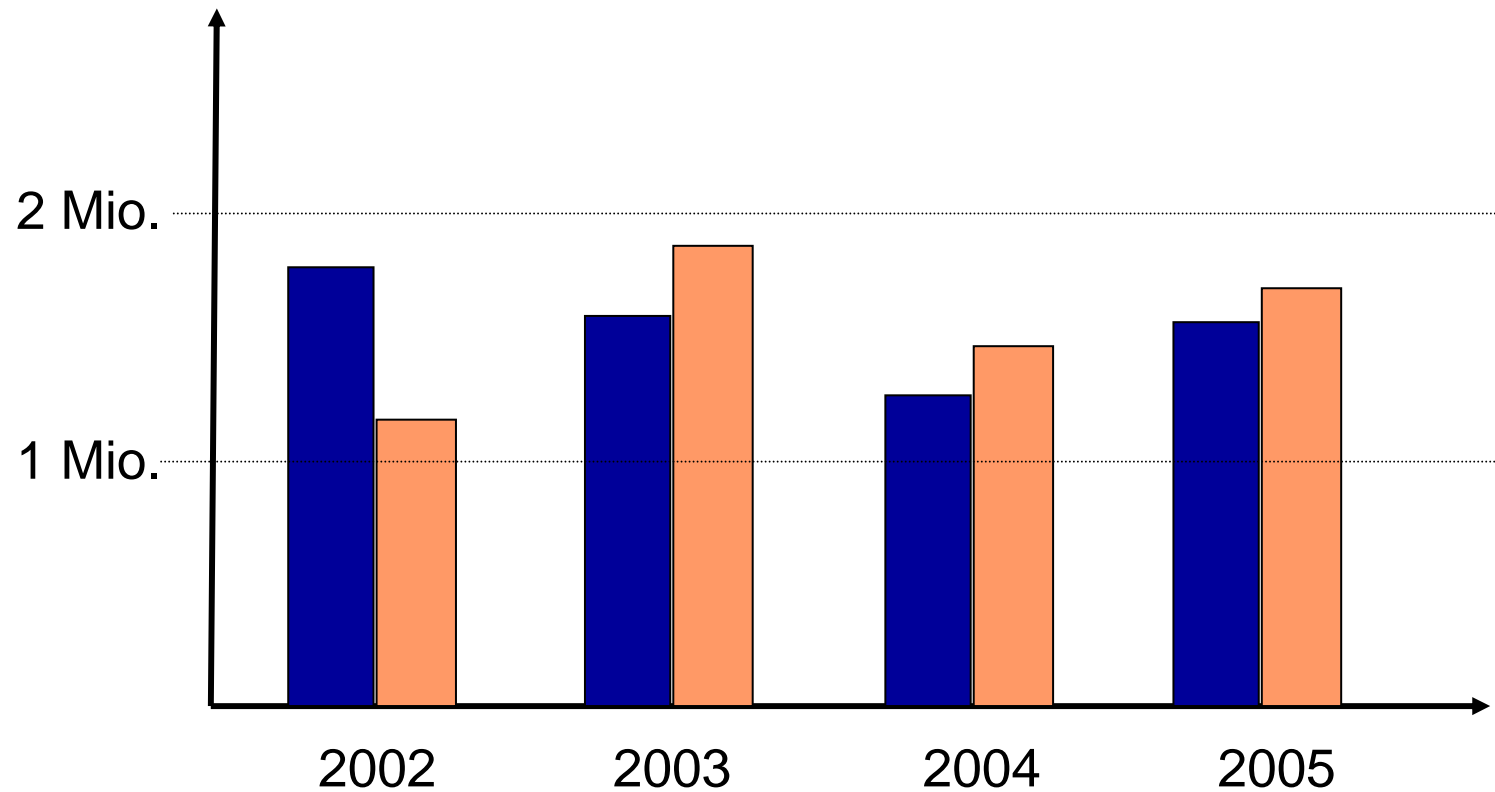
Cognitive Load Konzept



- Die Aufnahmefähigkeit des menschlichen Gedächtnisses ist begrenzt.
- Man behält weniger, wenn man beim Lernen abgelenkt wird oder sich mit überflüssigen Informationen den Blick auf das Wesentliche verstellt.
- Wie gehen wir mit unseren begrenzten Speicherkapazitäten am effektivsten um?
- Wie unterscheiden wir nötige und unnötige Belastungen beim Lernen, und wie vermeiden wir die unnötigen?
- Das ist das Thema der "Cognitive Load Theory", also der Theorie von der kognitiven Belastung. Sie ist eine der wenigen Versuche, die psychischen Prozesse beim Lernen empirisch zu erfassen und praktisch zu nutzen.

Visualisierungen

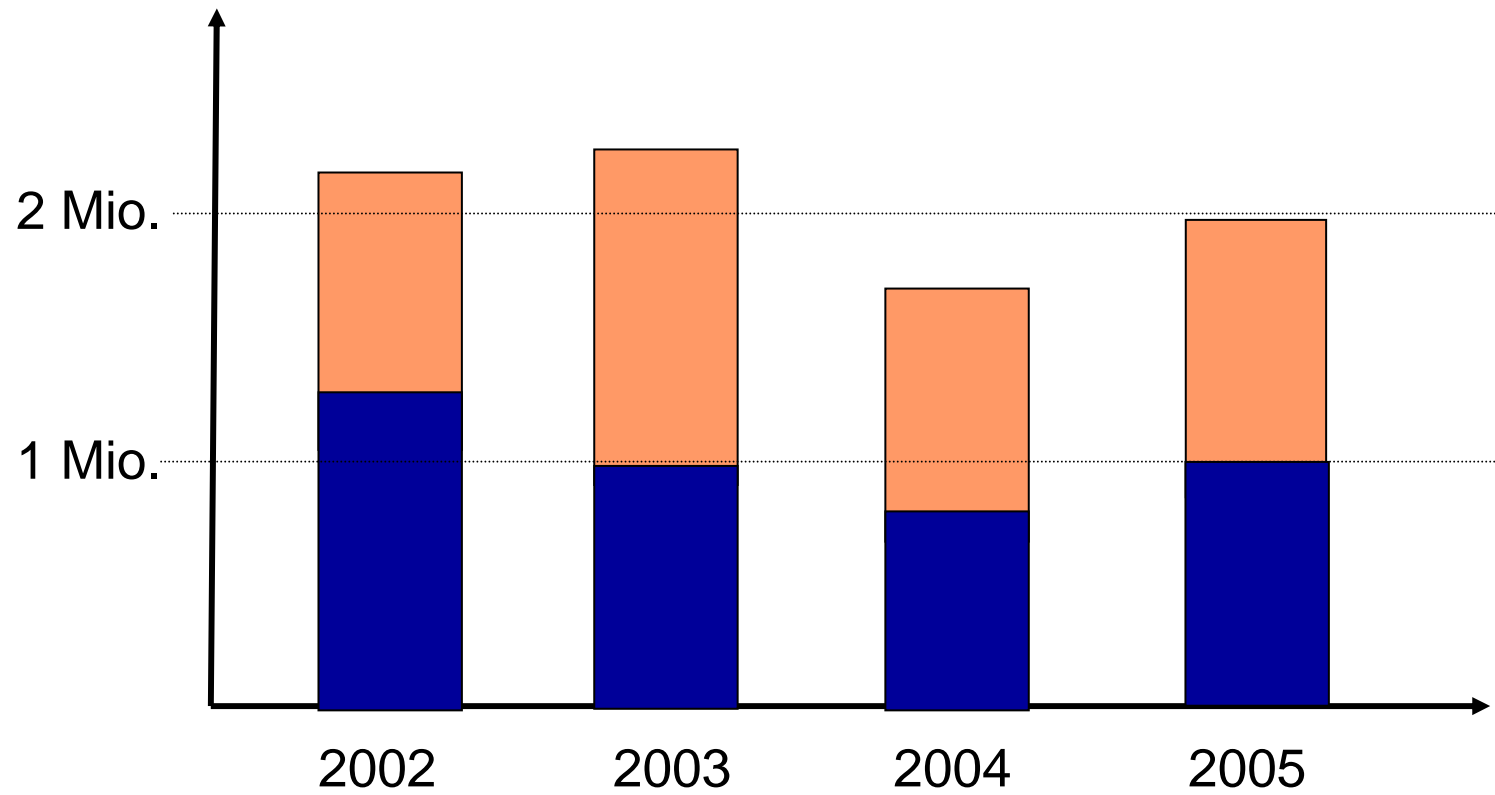
Art	Gesamt	-2 Mio €	-10 Mio €	-50 Mio €	> 50 Mio €	R
Überlegene Produkte	39	32	32	37	56	0,999
Neue Produkte	34	26	31	32	56	0,988
Beherrschung spezifi- scher Prod.prozesse	48	46	47	47	62	0,981
Maschinenausstattung	14	12	14	14	14	0,460
Mitarbeiterstamm	49	53	52	51	41	-0,994
Kundenstamm	62	61	63	61	62	0,089
Lieferantenbeziehungen	13	11	13	13	12	-0,028
Vertriebssystem	14	4	9	12	26	0,982
Kooperationen/ Netz- werke	14	19	17	13	6	-0,974



Umsatzentwicklung 2002 - 2005



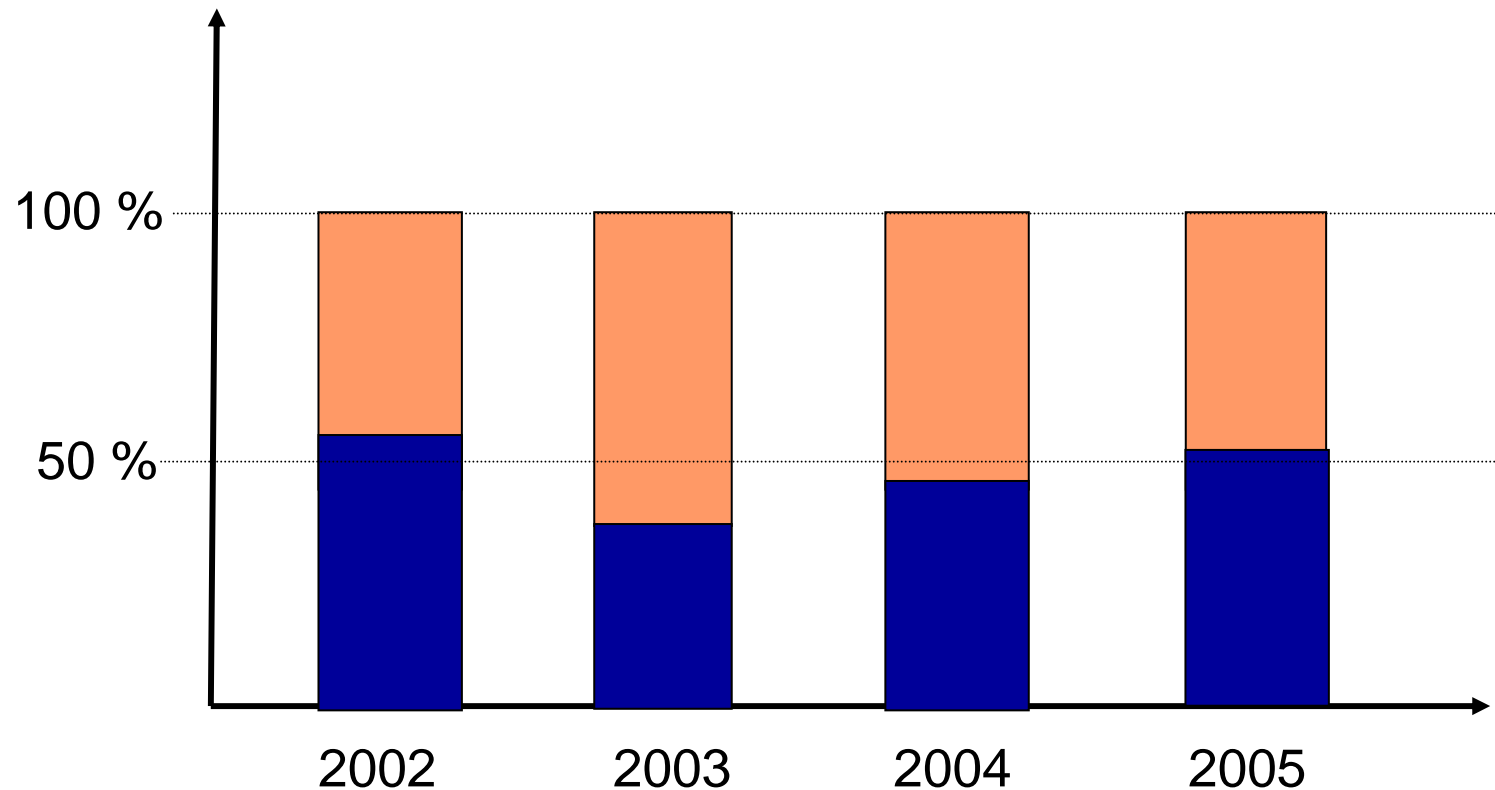
-  **Umsatzentwicklung Baureihe A**
-  **Umsatzentwicklung Baureihe B**

Umsatzentwicklung 2002 - 2005



-  **Umsatzentwicklung Baureihe A in Euro**
-  **Umsatzentwicklung Baureihe B in Euro**

Anteilige Umsatzentwicklung 2002 - 2005



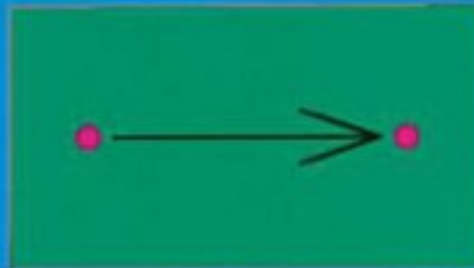
Anteile Umsatz Baureihe A



Anteile Umsatz Baureihe B

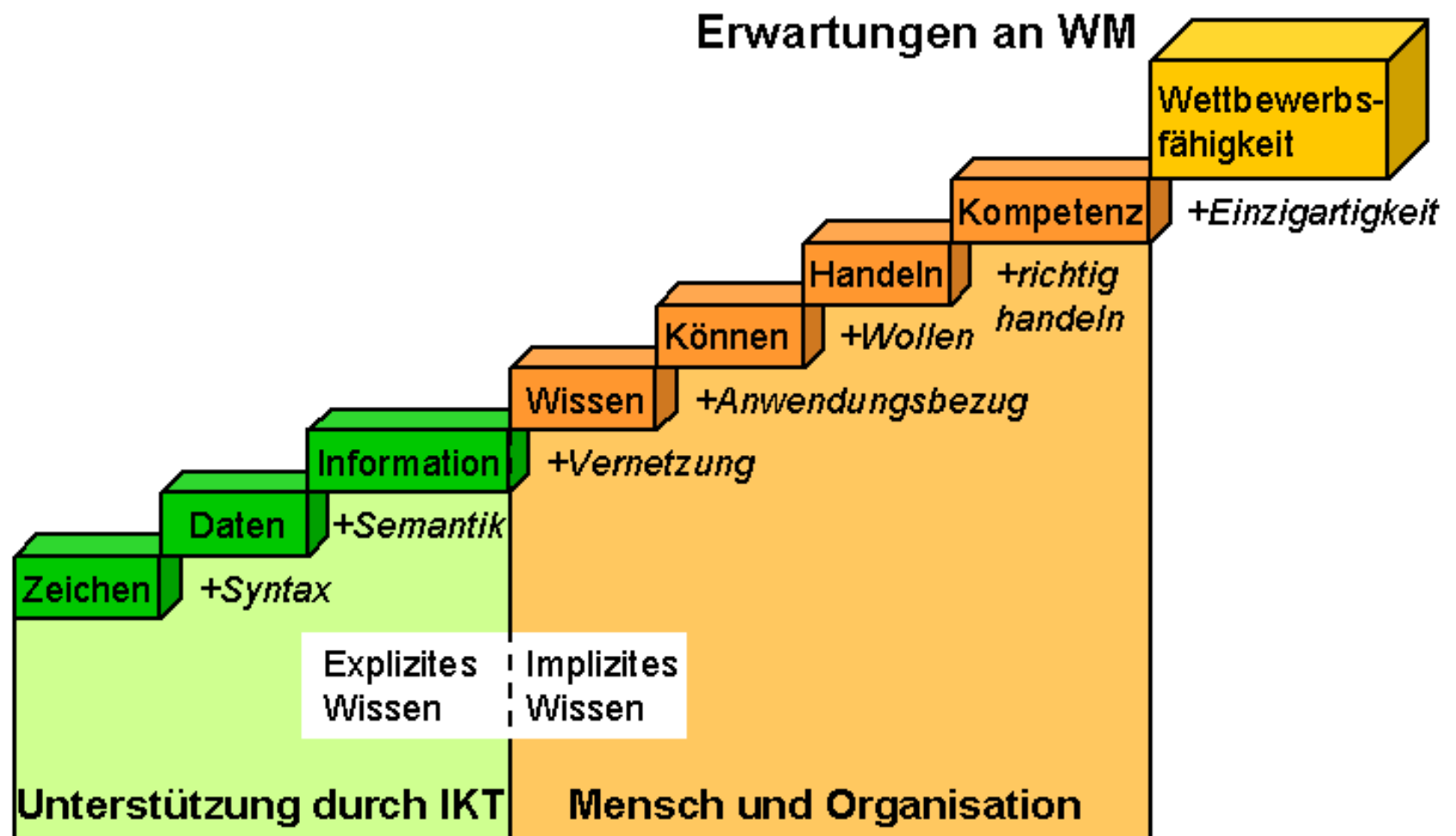
Ballstaedt
**Wissens-
vermittlung**

Die Gestaltung von
Lernmaterial



BELTZ
PsychologieVerlagsUnion

„Wissenstreppe“: Erwartungen an WM und Unterstützung durch IKT

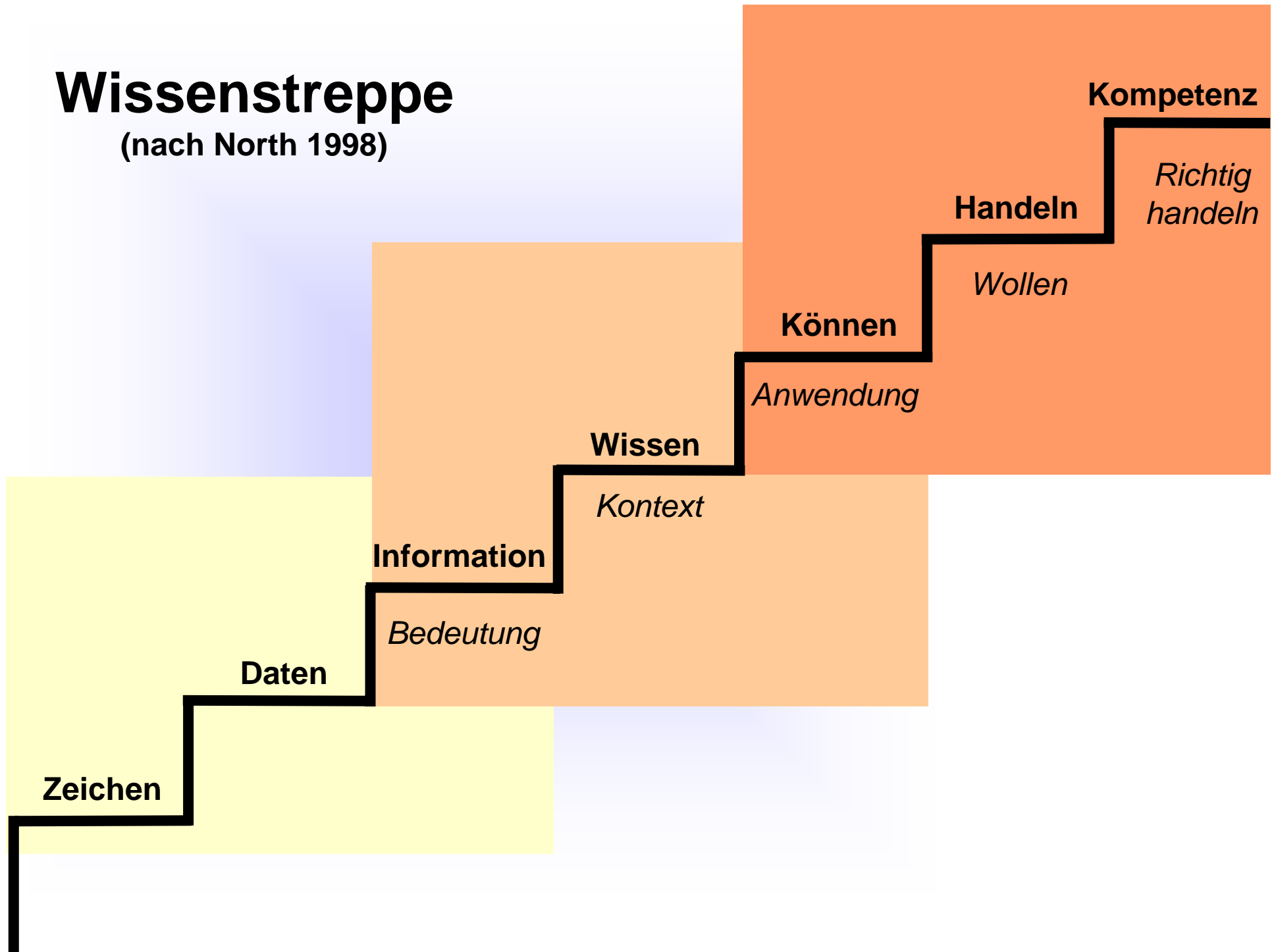


IKT kann nur einen Teil des Wissensmanagements unterstützen!

Quelle: North 1998

Wissenstreppe

(nach North 1998)



Gestaltungsaspekte von Präsentationen

Lösungsansätze zum Abbau psychologischer Barrieren

- Workshops und Schulungen (z.B. Zeitmanagement)
- Informationsveranstaltungen und Informationsbroschüren
- Erfahrungsaustausch mit anderen Netzwerkern
- Einbeziehen der Mitarbeiter schon bei der Planung
- Verstärkte Nutzung von E-Mail und intensive Telekommunikation
- Identifikation über gemeinsame Ziele

Barrieren der Einführung von vernetzten Arbeitsplätzen und Telekooperation

Bei der Einführung von vernetzten Arbeitsplätzen (z.B. Intranet, Groupware) ist mit einer Reihe von Barrieren zu rechnen. Die Überwindung dieser Barrieren erfordern unterschiedliche Lösungsansätze, die bereits im Vorfeld beachtet werden sollten.

Barrieren der Einführung von vernetzten Arbeitsplätzen und Telekooperation

Bei der Einführung von vernetzten Arbeitsplätzen (z.B. Intranet, Groupware) ist mit einer Reihe von Barrieren zu rechnen. Die Überwindung dieser Barrieren erfordern unterschiedliche Lösungsansätze, die bereits im Vorfeld beachtet werden sollten.

- Angst vor der IT
- Angst vor Arbeitsplatzverlust
- Verlust von Privilegien und Statussymbolen
- Risiko der Überforderung der Netzworker durch zu hohe Ansprüche an die Eigenverantwortung, Selbststeuerung,
- Fragen zur Einschränkung der Karriere
- Begünstigung des Individualismus
- Fehlendes Interesse seitens der Mitarbeiter
- Unternehmenskultur
- Rückgang der Kommunikation und soziale Isolation

Foren - Aspekte

- **Geschlossenheit der Gruppe: Wer ist wer?**

Foren - Aspekte

- Geschlossenheit der Gruppe: Wer ist wer?
- **Klare Spielregeln, Rolle der Moderation?**

Foren - Aspekte

- Geschlossenheit der Gruppe: Wer ist wer?
- Klare Spielregeln, Rolle der Moderation?
- **Editierbarkeit, Aufgabe der Moderation?**

Foren - Aspekte

- Geschlossenheit der Gruppe: Wer ist wer?
- Klare Spielregeln, Rolle der Moderation?
- Editierbarkeit, Aufgabe der Moderation?
- **Zusätzliche Informationen über Autoren**

Foren - Aspekte

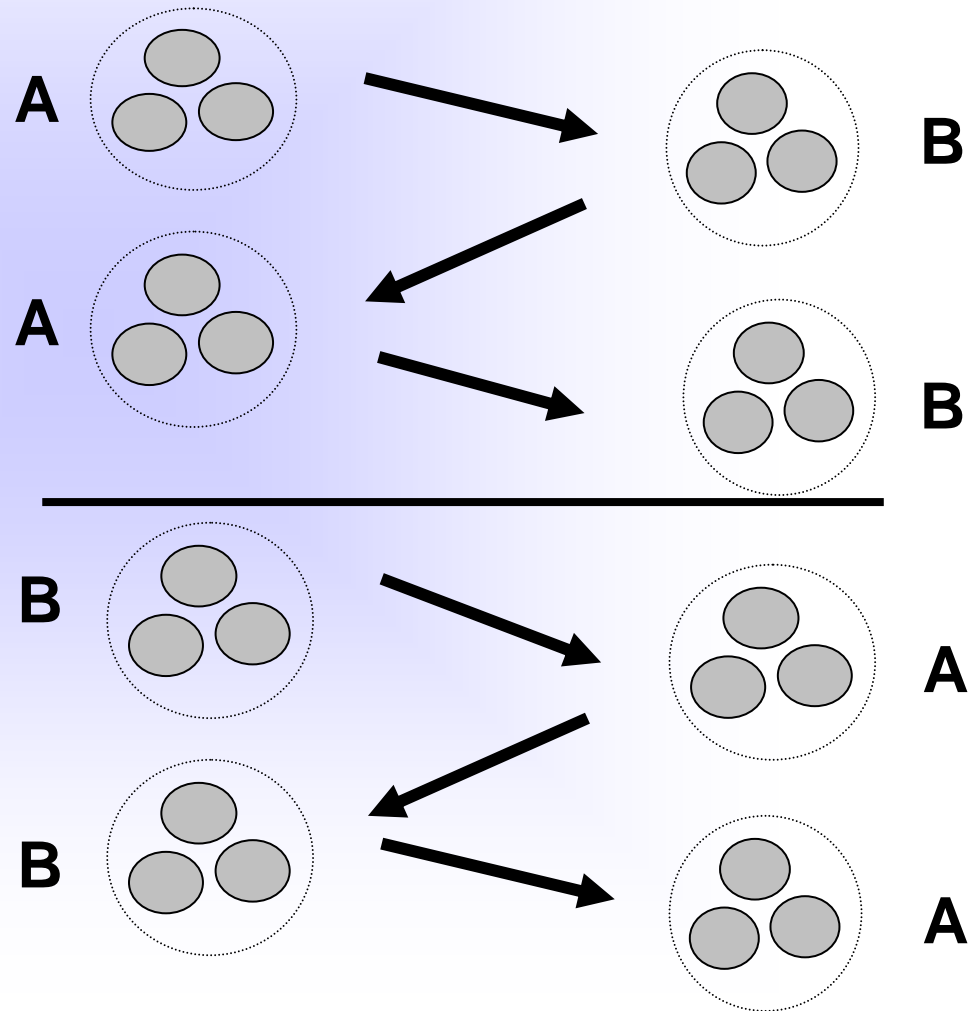
- Geschlossenheit der Gruppe: Wer ist wer?
- Klare Spielregeln, Rolle der Moderation?
- Editierbarkeit, Aufgabe der Moderation?
- Zusätzliche Informationen über Autoren
- **Gestaltungsmöglichkeiten**

Barrieren

- **Psychologische Barrieren**
- **Organisatorische Barrieren**
- **Technische Barrieren**
- **Betriebswirtschaftliche Barrieren**
- **Rechtliche Barrieren**



Englische Debatte



Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung



Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte



Wissensintegration

- Zuordnung des Wissens zu den Wissensarten
- Eliminierung von veraltetem Wissen
- Festlegung von „Best Practise“



Wissensbeschaffung

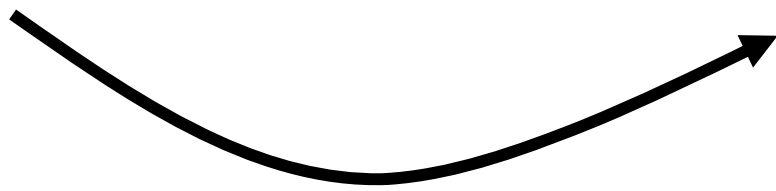
- Identifikation von Methoden zur Wissensbeschaffung
- Ermittlung des relevanten Wissens
- Speicherung des Wissens

Wissensidentifikation

Wissensintegration

Wissensklassifikation

Wissensbeschaffung



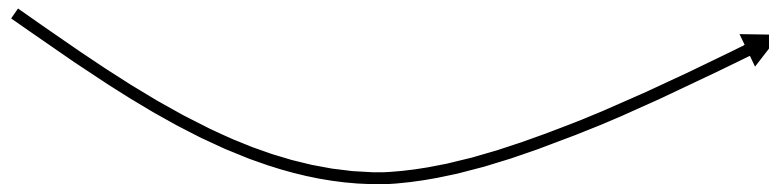
Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung

Wissensintegration

Wissensklassifikation

Wissensbeschaffung



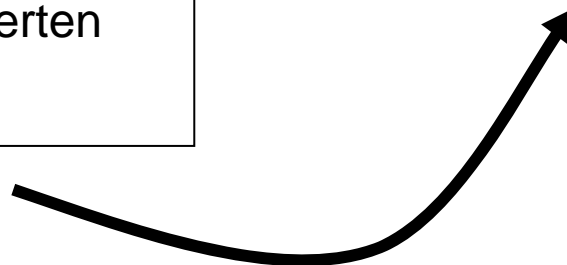
Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung



Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte



Wissensintegration



Wissensbeschaffung

Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung



Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte



Wissensintegration



Wissensbeschaffung

- Identifikation von Methoden zur Wissensbeschaffung
- Ermittlung des relevanten Wissens
- Speicherung des Wissens

Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung



Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte



Wissensintegration

- Zuordnung des Wissens zu den Wissensarten
- Eliminierung von veraltetem Wissen
- Festlegung von „Best Practise“



Wissensbeschaffung

- Identifikation von Methoden zur Wissensbeschaffung
- Ermittlung des relevanten Wissens
- Speicherung des Wissens

Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung

Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung



Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte

Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung



Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte

Wissensbeschaffung

- Identifikation von Methoden zur Wissensbeschaffung
- Ermittlung des relevanten Wissens
- Speicherung des Wissens



Wissensidentifikation

- Prozessanalyse
- Identifikation der relevanten Wissensarten
- Analyse der Einflussfaktoren bei der Wissensgenerierung

Wissensintegration

- Zuordnung des Wissens zu den Wissensarten
- Eliminierung von veraltetem Wissen
- Festlegung von „Best Practise“

Wissensklassifikation

- Klassifizierung der Wissensarten
- Darstellung der strukturierten Wissenslandkarte

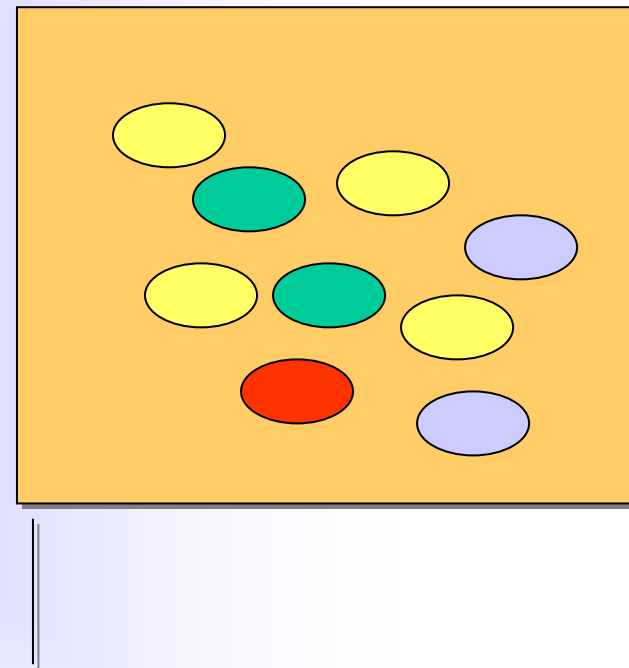
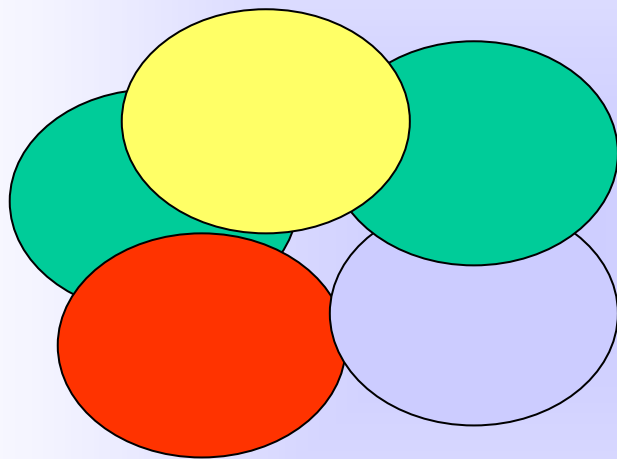
Wissensbeschaffung

- Identifikation von Methoden zur Wissensbeschaffung
- Ermittlung des relevanten Wissens
- Speicherung des Wissens

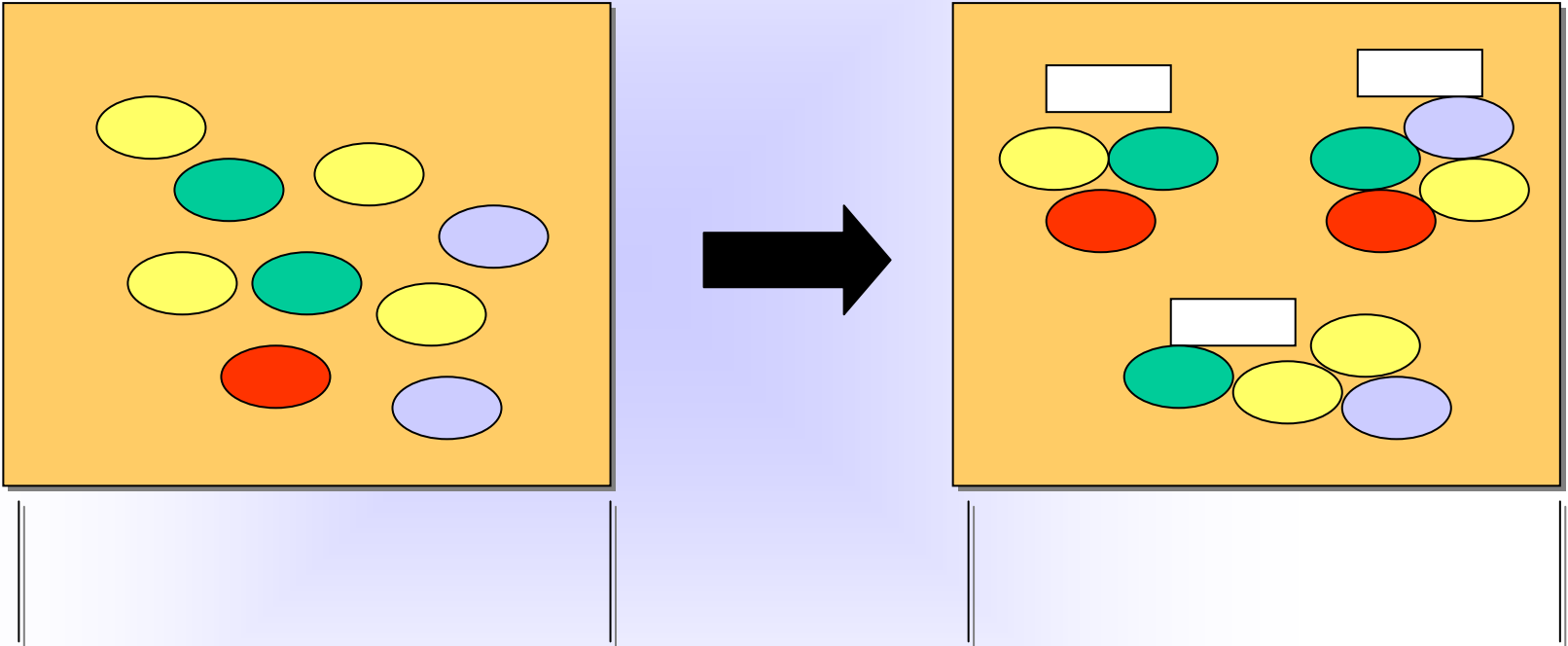


Medien für aktivierende Methoden

Moderationsmethoden: Kartenabfrage

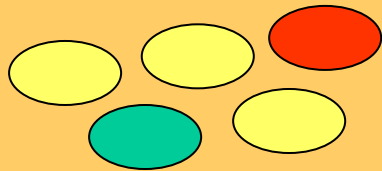


Moderationsmethoden: Kartenabfrage

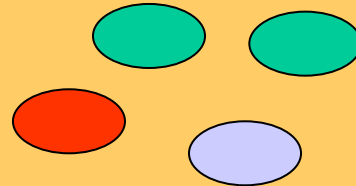


„Sprechende Wand“

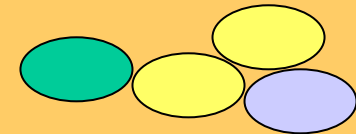
Das fand ich gut...



Das fand ich nicht so gut...



Das würde ich anders machen...



eLearning

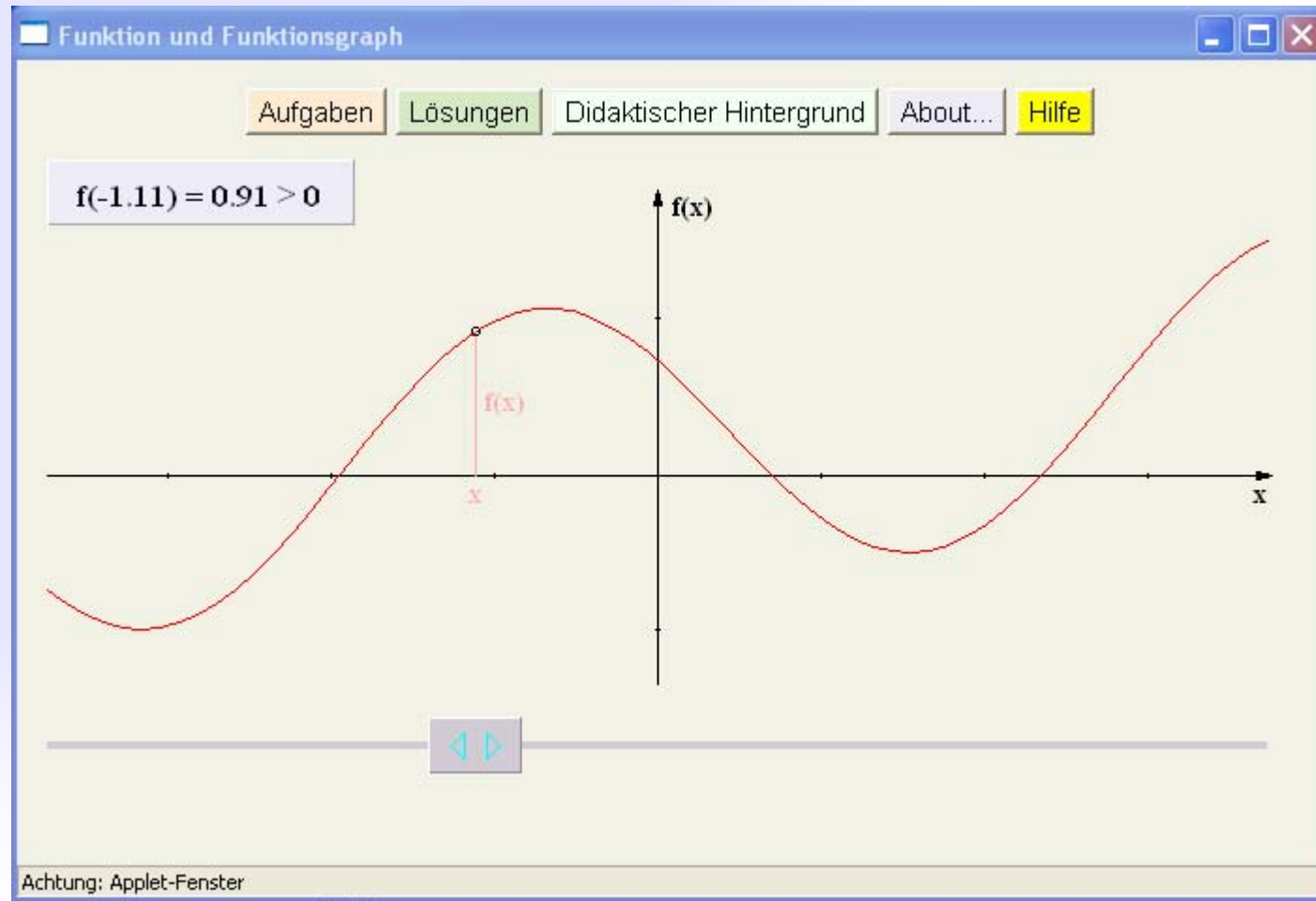


eLearning-Mehrwert

„Mehrwerte“

Kognitive Prozesse
des Lernens selbst
unterstützen

eLearning-Mehrwert



■ Fehlerrechnung

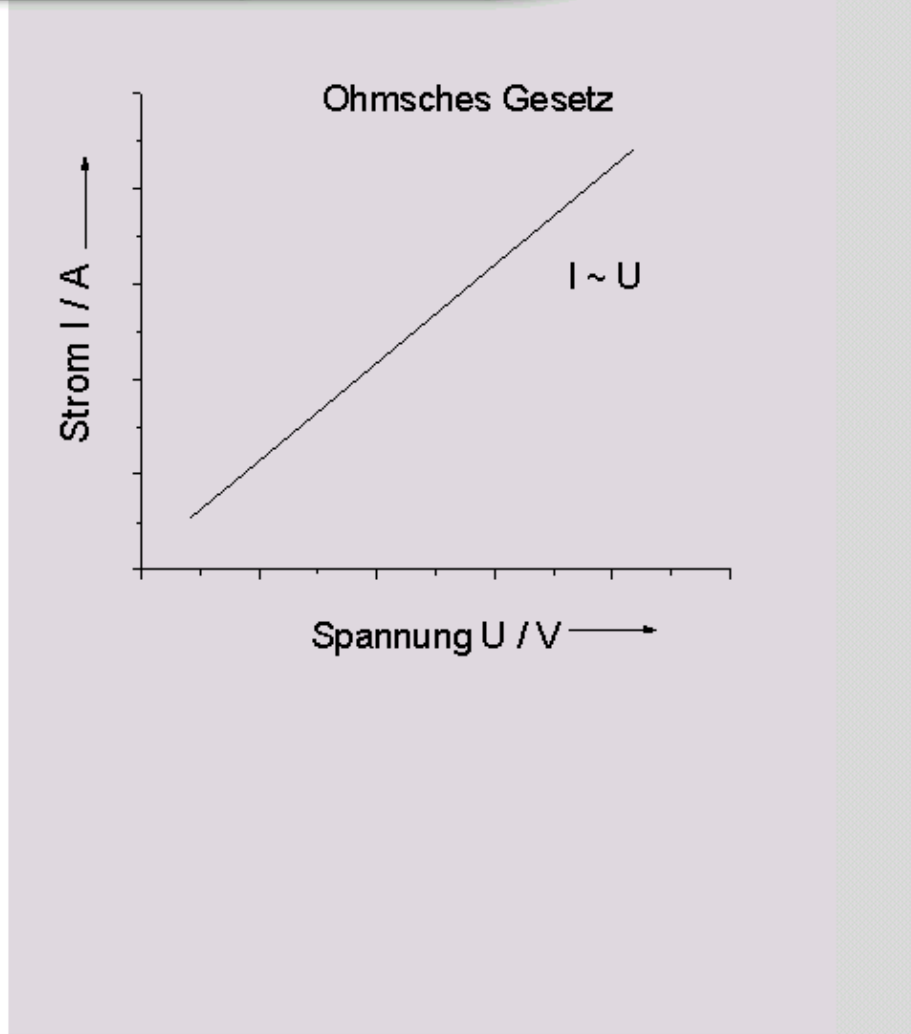
Physik

Physik ist eine Wissenschaft der mathematischen Beschreibung der Natur. Dazu werden Messgrößen quantitativ erfasst. Modelle der Physik verknüpfen verschiedene Größen mit Gleichungen untereinander. Damit ist die Physik in der Lage, Vorhersagen zu treffen.


Ein Beispiel für ein physikalisches Modell ist das [Ohmsche Gesetz](#). Dieses Gesetz besagt, dass für Ohmsche Widerstände Stromstärke und Spannung proportional sind: $U = R I$. Kennt man also den elektrischen Widerstand R eines Materials, so kann man durch Messung der Spannung U über dem Widerstand die Stromstärke I vorhersagen.

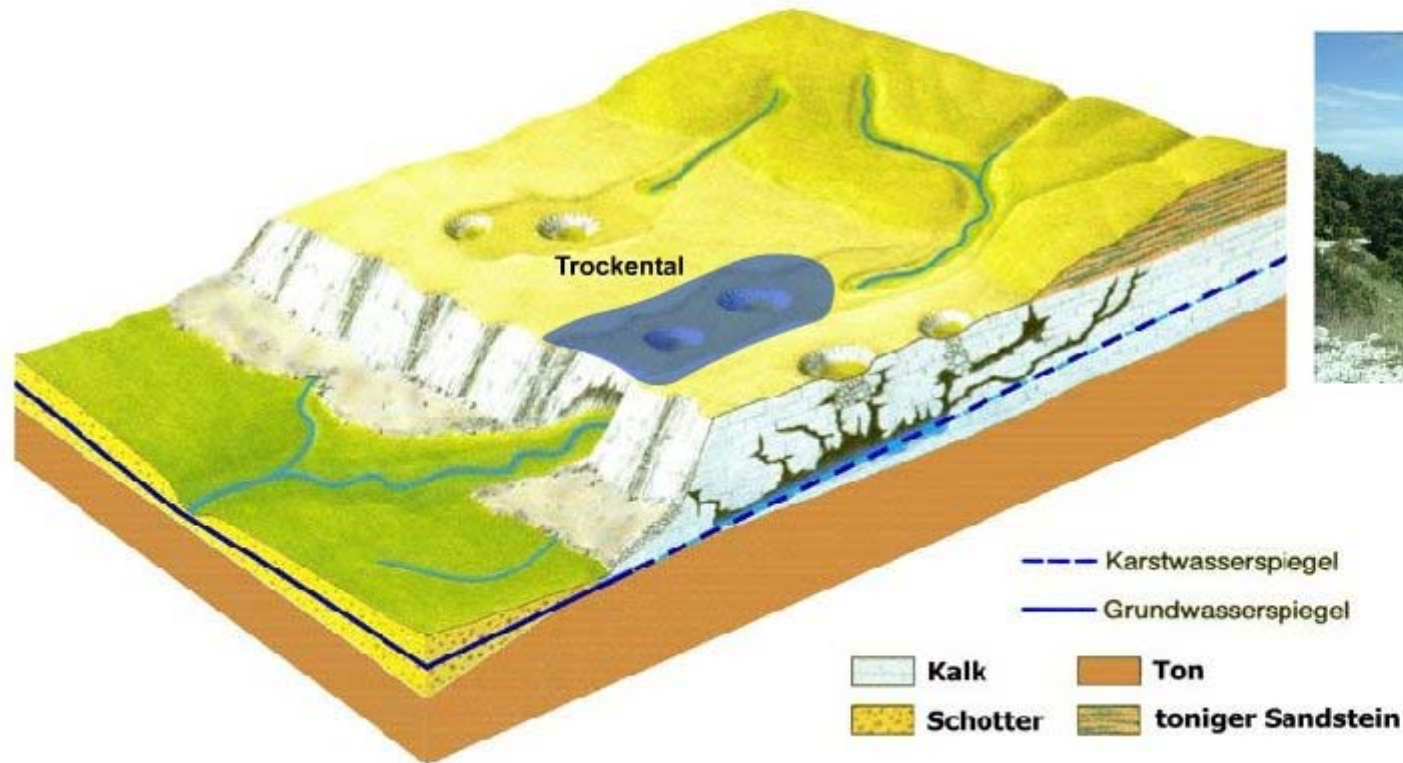


Georg Simon Ohm (1787 - 1854)



Überblick der Karstformen

 Von dieser Seite aus können Sie nun gezielt Informationen zu den einzelnen Karstformen ansteuern. Fahren Sie mit der Maus über das Blockbild und klicken Sie den jeweiligen blauen Bereich an.



...und hier gehts zur
Verbreitung der Karstformen



Fallbasiertes Lernen

ProMediWeb: (2/29) Erster Eindruck - Microsoft Internet Explorer

Heute morgen kommen Sie (AiP) fast eine Stunde zu spät zur Arbeit, da es in der letzten Nacht ordentlich geschneit hat. Also erst mal stundenlang Auto freischaufeln, dann an der ersten Kreuzung ein typischer "Sommerreifenunfall". Ihr Kollege ist bereits leicht verstimmt, als Sie verspätet in die Notaufnahme kommen. Kaum haben Sie den Kittel angezogen, kommt der erste Patient.

Der Notarzt bringt Herrn Angermeier, einen **48-jährigen Patienten**, der seit etwa Mitternacht zunehmend, jetzt seit 1 Stunde extremen **Brustschmerz** verspürt hat. Ihnen fällt auf, daß Herr Angermeier **kaltschweißig, blass** und in eher **schlechtem Allgemeinzustand** ist. Er hat vom Notarzt bereits 3 mal Nitro sublingual bekommen, allerdings ohne Besserung oder Erleichterung.




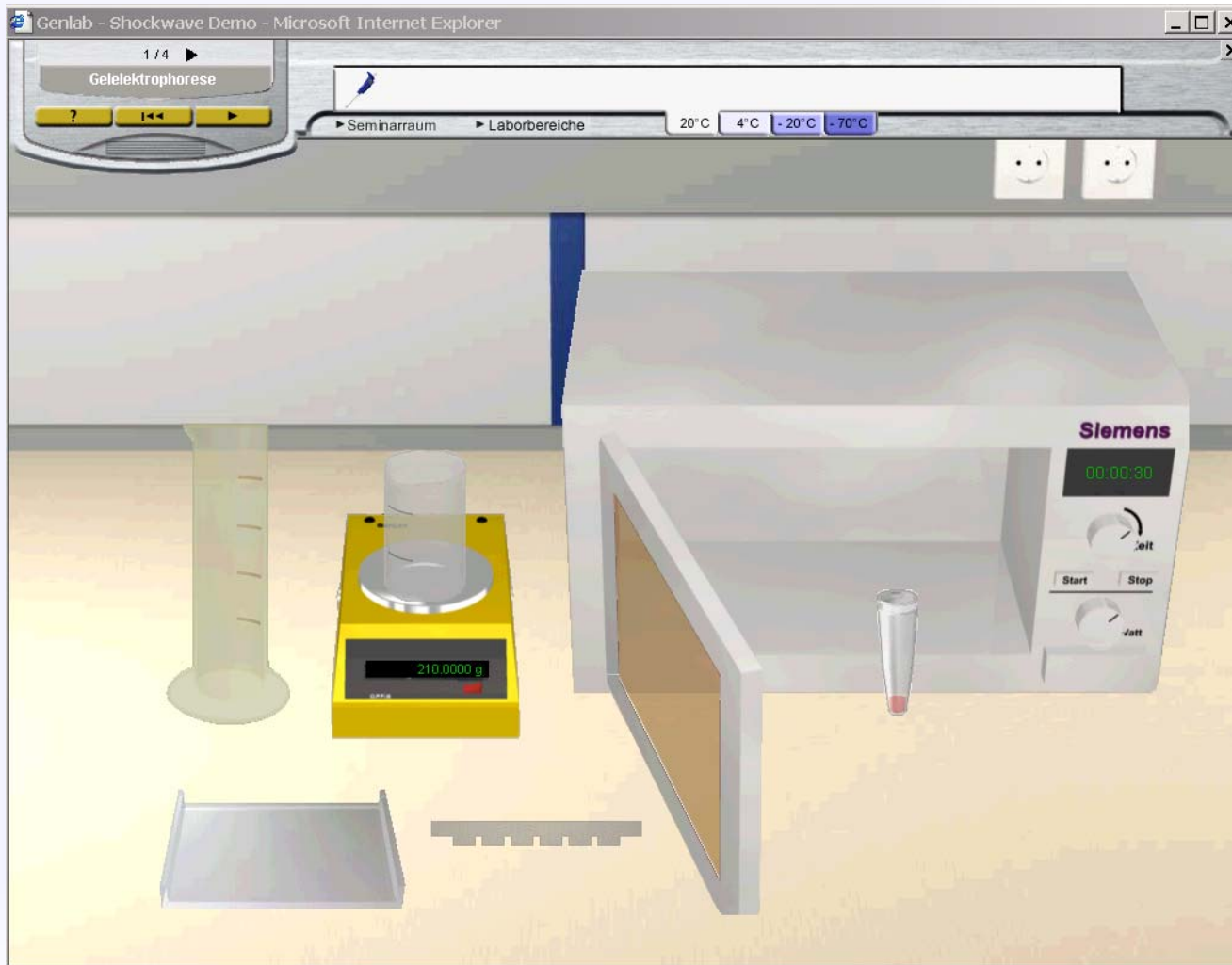
Bild 01 von 01

Herr Angermeier in der Notaufnahme.

Beenden Experte Antwort-kommentar Hilfe Lösung Zurück Weiter

Beispiel ProMediWeb

Virtuelles Labor



Beispiel GenLab

eLearning-Mehrwert

„Mehrwerte“

```
graph LR; A(„Mehrwerte“) --- B(Kognitive Prozesse des Lernens selbst unterstützen); A --- C(Organisation des Lernprozesses unterstützen);
```

Kognitive Prozesse
des Lernens selbst
unterstützen

Organisation des
Lernprozesses
unterstützen

Lernplattformen, BSCW,...

AG Portfolio - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Lesezeichen Extras Hilfe

http://bscw.gdv.informatik.uni-frankfurt.de/bscw/bscw.cgi/0/112017

Elementärer Umgan... Koordinaten ablesen...

BSCW

Datei Bearbeiten Ansicht Optionen Anzeigen Hilfe

Arbeit Öffnt Ablage Abfall Adrsb Kalend Lesez Auftrg

Ihre Position: :bremer / AG Portfolio

bestätigen versenden kopieren verweisen ausschneiden entfernen archivieren

AG Portfolio	2 Einträge
Name	Neu Aktion
Material	
Sitzungen	

BSCW© 1995-2004 FIT and OrbiTeam

Fertig

Start Folien Microsoft Power... megadigitale - M... AG Portfolio - M... DE 11:35

Struktur | Suchen

- 22:26 Das Informatik Studium gestern und heute
- 23:09 Rahmenprüfungsordnung für das Diplom
- 23:59 Die Veränderungen ... gemäß den Empfehlungen des...**
- 24:43 Das wirklich Wichtige:
- 25:24 Übersicht
- 25:37 Was sind Informatiker?



studiumdigitale
megadigitale

JOHANN WOLFGANG GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Die Veränderungen ... gemäß den Empfehlungen des Fakultätentages und GI-Empfehlungen

Klassische Einteilung	moderne Einteilung
Theoretische Informatik	Grundlagen der Informatik
Technische Informatik	
Praktische Informatik	Informatik der Systeme
Angewandte Informatik	
	Angewandte Informatik

20 Programmier 1 – Teil 1 – VO
WS 2006/2007 Prof. Dr. Detlef Krömker Hier wird Wissen Wirklichkeit

0:23:59

Vollbild Video Struktur

eLearning-Mehrwert





WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie

Navigation

- Hauptseite
Wikipedia-Portal
Letzte Änderungen
Zufälliger Artikel
Hilfe
Spenden

Suche

Search input field with buttons for Artikel and Suche

Werkzeuge

- Links auf diese Seite
Verlinkte Seiten
Hochladen
Spezialseiten
Druckversion
Permanenter Link

Andere Sprachen

- Alemannisch
العربية
Bahasa Indonesia

- Artikel
Diskussion
Quelltext betrachten
Versionen/Autoren

Hauptseite

Willkommen in der Wikipedia!

Die Wikipedia ist eine freie Enzyklopädie in mehr als 100 Sprachen, zu der jeder mit seinem Wissen beitragen kann.

Weitere Informationen zur Wikipedia

Artikel nach Themen · Alphabetischer Index · Artikel nach Kategorien

Wikipedia aktuell

- Am 1. November 2005, 2 1/2 Monate vor ihrem 5. Geburtstag, hat die englischsprachige Wikipedia bereits die 800.000-Artikel-Grenze überschritten.
Die Wikimania 2006 wird in Boston stattfinden.

Artikel des Tages



Der Alexanderplatz ist der zentrale Platz und Verkehrsknotenpunkt der östlichen Stadthälfte Berlins.

Aktuelles

- In Mar del Plata (Argentinien) hat der III. Gipfel der Völker (Cumbre de los Pueblos) begonnen.
In Frankreich mehren sich gewaltsame Ausschreitungen in einigen Vorstädten.
Für Pakistans Erdbebenopfer sind bisher kaum Spenden eingegangen.
Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland sank im Oktober überraschend deutlich auf 4,556 Millionen.



Weitere aktuelle Ereignisse

Weitere Nachrichten bei Wikinews

Kürzlich Verstorbene

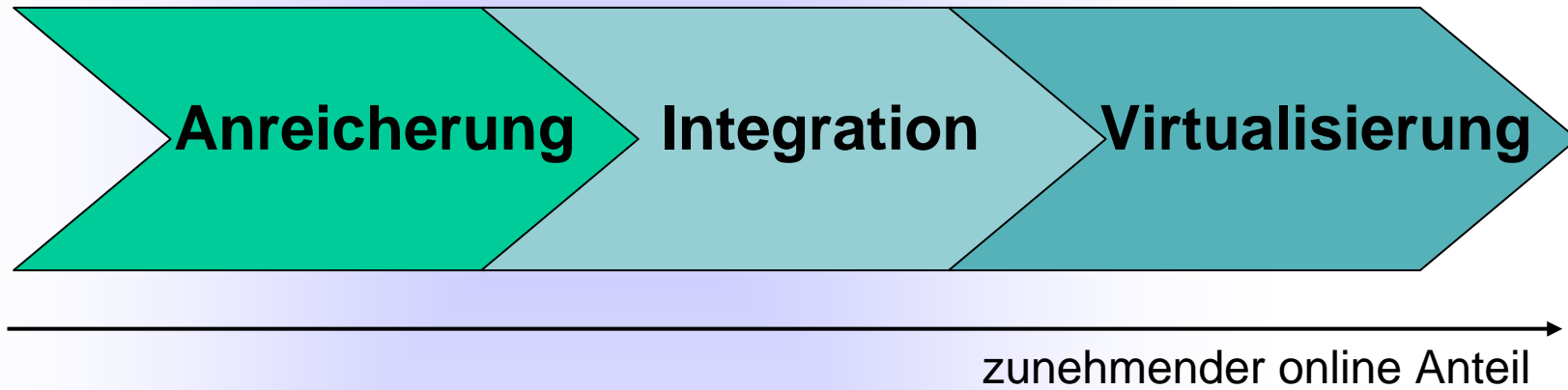
Neue Lern-/Lernszenarien



Kommunikationsanlässe zwischen Teilnehmenden



eLearning-Szenarien

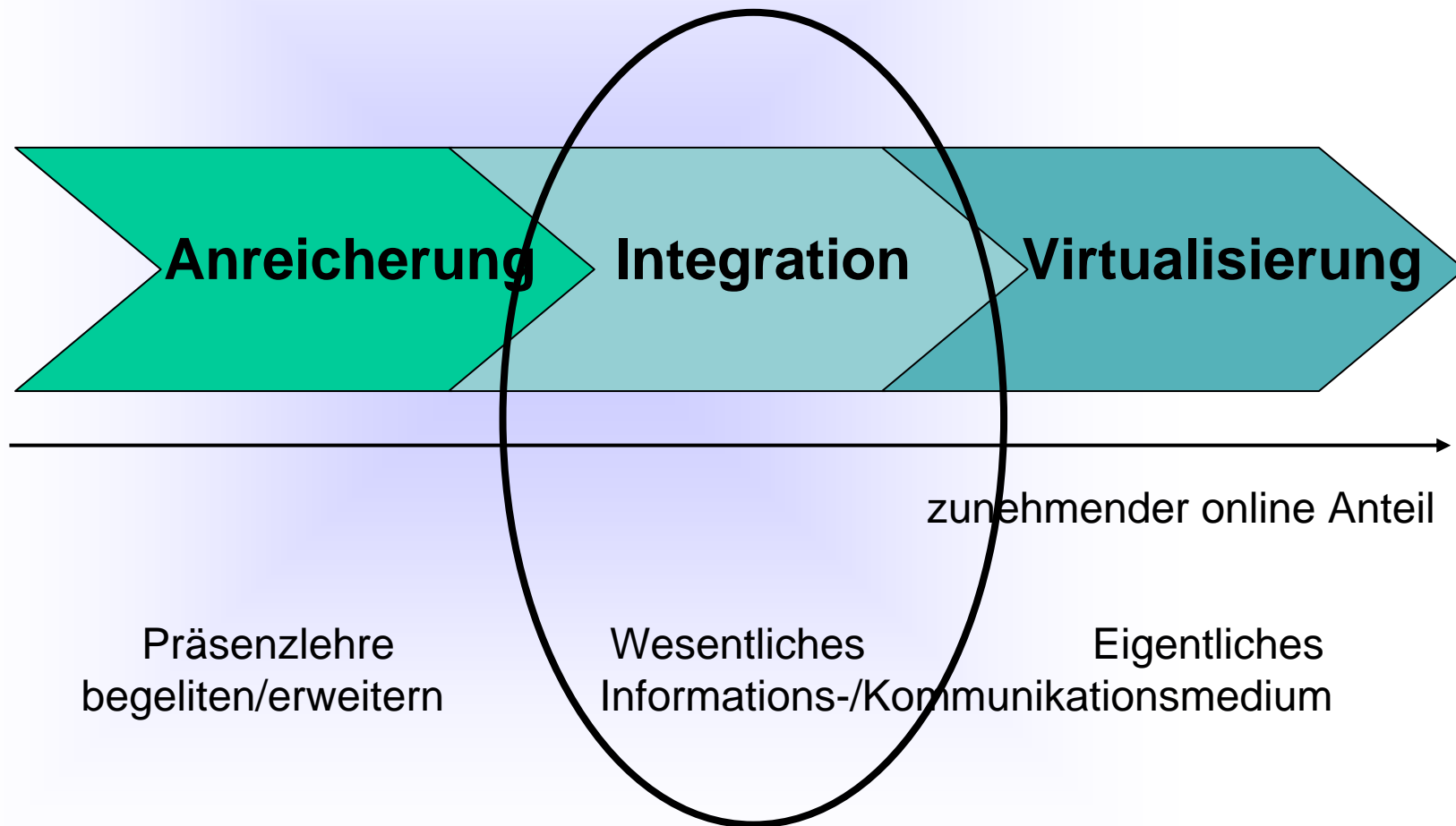


Präsenzlehre
begleiten/erweitern

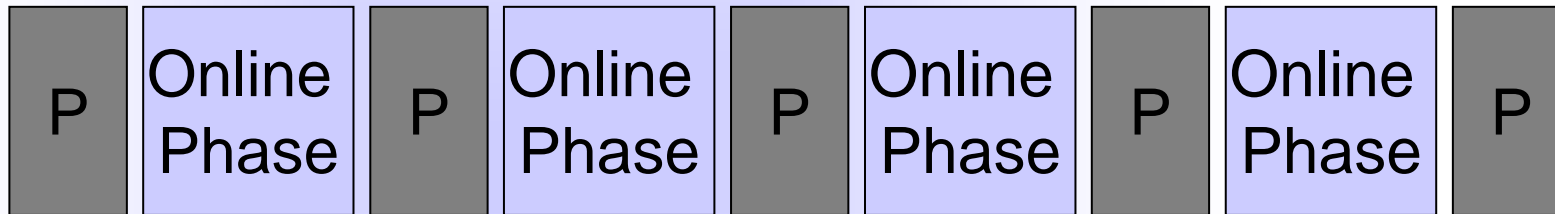
Wesentliches
Informations-/Kommunikationsmedium

Eigentliches

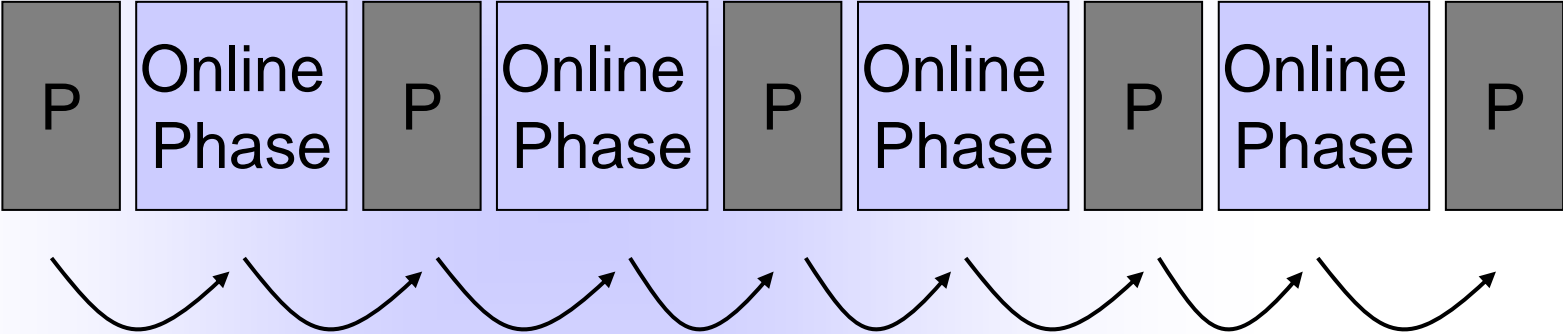
eLearning-Szenarien



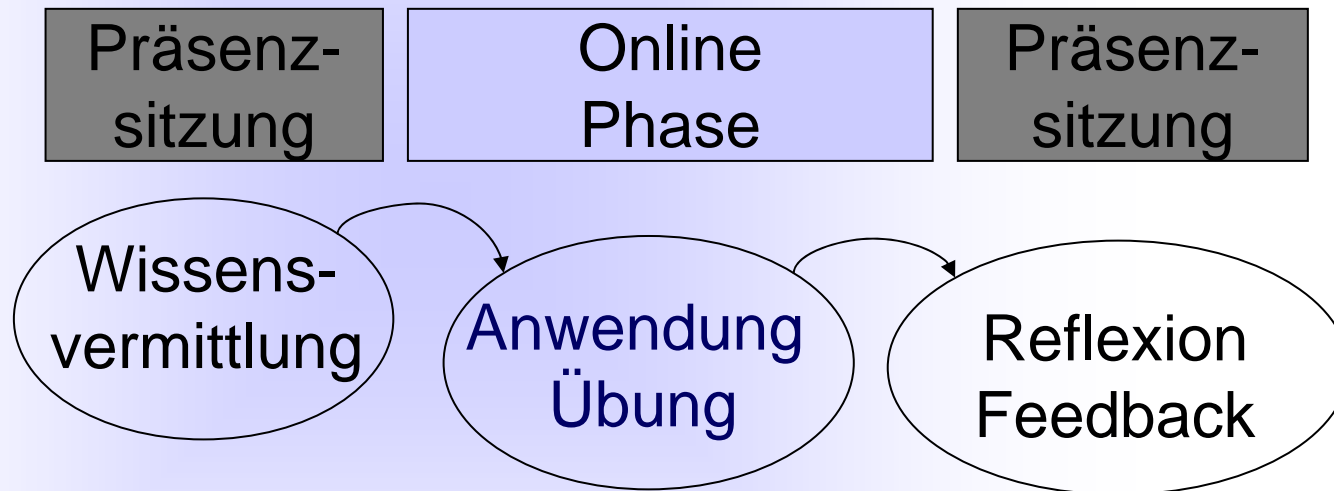
Integrationskonzept



Integrationskonzept



Integrationskonzept



Puzzle

Potenzen und Wurzeln

Versuchen Sie, die im rechten Teil der Seite stehenden Kästchen mit der Maus auf die freien Markierungen zu ziehen, sodaß eine Reihe von wahren Aussagen entsteht (wobei $x > 0$ angenommen wird)! Der Button "Zurücksetzen" stellt die Ausgangsposition mit zufällig platzierten Kästchen wieder her. Die Auswertung durch ein Punktesystem erfolgt unterhalb des Puzzles.

$x\sqrt{x}$	=		
x^3/\sqrt{x}	=	$x^{3/2}$	Falsch
$x/\sqrt{x^3}$	=		$x^{-1/2}$
$(x/\sqrt{x})^2$	=		$x^{-3/2}$
\sqrt{x}/x^2	=		x
$\sqrt{1/x^2}$	=		$x^{5/2}$

Auswerten

Zurücksetzen

Sie haben von 21 erreichbaren Punkten erzielt.

Fallbasiertes Lernen

ProMediWeb: (2/29) Erster Eindruck - Microsoft Internet Explorer

Heute morgen kommen Sie (AiP) fast eine Stunde zu spät zur Arbeit, da es in der letzten Nacht ordentlich geschneit hat. Also erst mal stundenlang Auto freischaufeln, dann an der ersten Kreuzung ein typischer "Sommerreifenunfall". Ihr Kollege ist bereits leicht verstimmt, als Sie verspätet in die Notaufnahme kommen. Kaum haben Sie den Kittel angezogen, kommt der erste Patient.

Der Notarzt bringt Herrn Angermeier, einen **48-jährigen Patienten**, der seit etwa Mitternacht zunehmend, jetzt seit 1 Stunde extremen **Brustschmerz** verspürt hat. Ihnen fällt auf, daß Herr Angermeier **kaltschweißig, blass** und in eher **schlechtem Allgemeinzustand** ist. Er hat vom Notarzt bereits 3 mal Nitro sublingual bekommen, allerdings ohne Besserung oder Erleichterung.


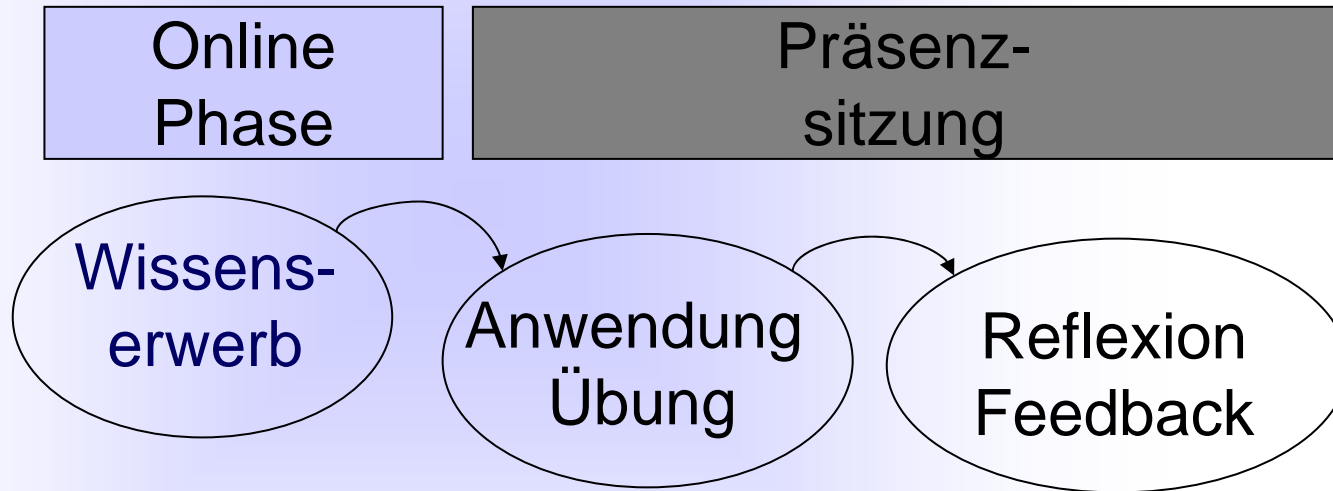


Bild 01 von 01

Herr Angermeier in der Notaufnahme.

Beenden Experte Antwort-kommentar Hilfe Lösung Zurück Weiter

Integrationskonzept







■ Fehlerrechnung

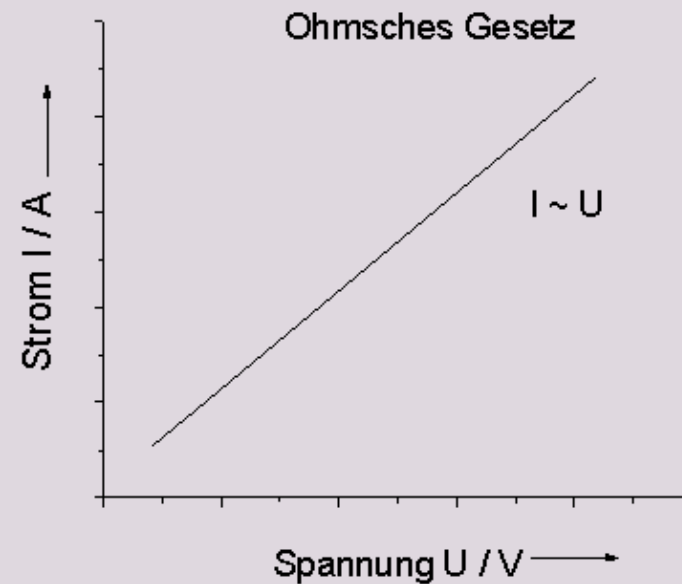
Physik

Physik ist eine Wissenschaft der mathematischen Beschreibung der Natur. Dazu werden Messgrößen quantitativ erfasst. Modelle der Physik verknüpfen verschiedene Größen mit Gleichungen untereinander. Damit ist die Physik in der Lage, Vorhersagen zu treffen.

Ein Beispiel für ein physikalisches Modell ist das [Ohmsche Gesetz](#). Dieses Gesetz besagt, dass für Ohmsche Widerstände Stromstärke und Spannung proportional sind: $U = R I$. Kennt man also den elektrischen Widerstand R eines Materials, so kann man durch Messung der Spannung U über dem Widerstand die Stromstärke I vorhersagen.



Georg Simon Ohm (1787 - 1854)



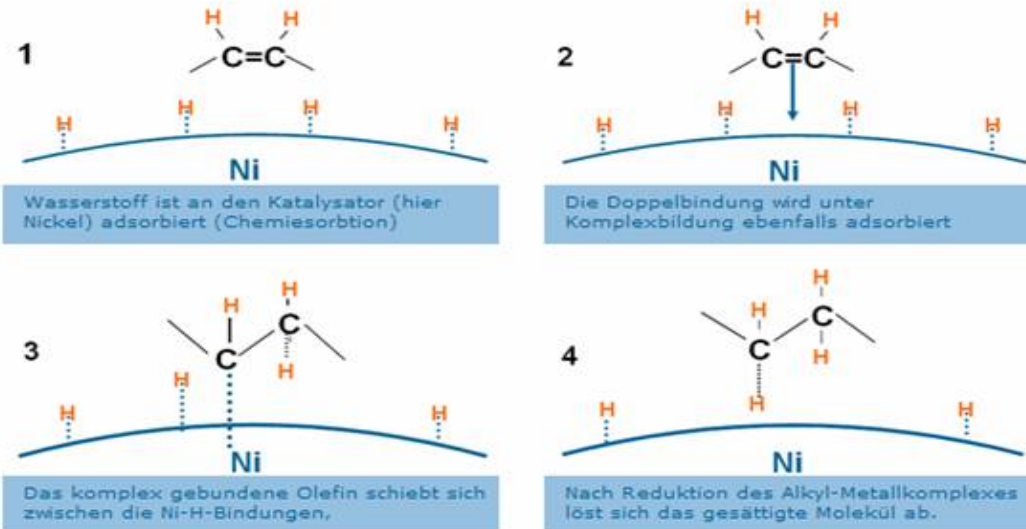
Fetthärtung durch Hydrierung

Der Hydrierungsvorgang

Beim Härten (Hydrieren) der Fette wird Wasserstoff an eine oder mehrere Doppelbindungen der Fettsäurekette angelagert, wobei aus flüssigen Ölen höherschmelzende feste Fette entstehen, die weniger zu Oxidation neigen. Der Hydrierungsvorgang verläuft je nach Struktur der ungesättigten Fettsäuren verschieden schnell und lässt sich so steuern, dass **nur ein Teil der Doppelbindungen abgesättigt** wird. (Grafik)

Durch selektive Härtung (partielle Hydrierung) können die **physikalischen Eigenschaften** des Endprodukts (Schmelzpunkt, Plastizität, Konsistenz) „modelliert“ werden, ohne z.B. die für die Ernährung wichtigen „essentiellen“ Fettsäuren restlos zu zerstören.

Animation



NaWaRo Modul 4:
Verwendung

Kursmenü

Seiteninformationen

Lerneinheit 1/3: Grundreaktionen
Ergänzungsseite: Transfettsäuren



Übung

Fragen: Werkzeuge der Problemlösung

Frage

Welche drei von den nachstehend genannten Tools gehören zu den sieben QC-Werkzeugen?

- 1. Ursache-Wirkungs-Diagramm
- 2. GAE-Wasserfall
- 3. Pareto-Diagramm
- 4. Kontroll-Karten
- 5. KVP-Workshop
- 6. Kanbankarte

[▶ Antwort prüfen](#) [▶ Lösung anzeigen](#) [▶ Reset](#)

Self-Assessment



Lerneinheit 2/15:
Fragen: Werkzeuge der Problemlösung
Hauptseite: Frage 2

01:28:36



abc ⌘ Ⓛ i



6

7

8

9

10

11

12

13

14

LE 3

Übung

Fragen: Werkzeuge der Problemlösung

Aufgabe

Sortieren Sie die sechs Stufen der strukturierten Problemlösung nach der Durchführungsreihenfolge.

1. Problemdefinition Zielsetzung und Sofortmaßnahme
2. Wirksamkeitskontrolle
3. Einführung der Lösung
4. Auswahl und Planung der Lösung
5. Problemanalyse
6. Entwicklung der Lösungsmöglichkeiten

▶ Antwort prüfen ▶ Lösung anzeigen ▶ Reset

Self-Assessment

01:29:44

Lerneinheit 2/15:
Fragen: Werkzeuge der Problemlösung
Hauptseite: Frage 3

LE 1 LE 2

Struktur	Suchen
22:26	Das Informatik Studium gestern und heute
23:09	Rahmenprüfungsordnung für das Diplom
23:59	Die Veränderungen ... gemäß den Empfehlungen des...
24:43	Das wirklich Wichtige:
25:24	Übersicht
25:37	Was sind Informatiker?



studiumdigitale
megadigitale

JOHANN WOLFGANG GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Die Veränderungen ... gemäß den Empfehlungen des Fakultätentages und GI-Empfehlungen

Klassische Einteilung	moderne Einteilung
Theoretische Informatik	Grundlagen der Informatik
Technische Informatik	
Praktische Informatik	Informatik der Systeme
Angewandte Informatik	
	Angewandte Informatik

20 Programmier 1 – Teil 1 – VO
WS 2006/2007 Prof. Dr. Detlef Krömker Hier wird Wissen Wirklichkeit

0:23:59

Vollbild Video Struktur

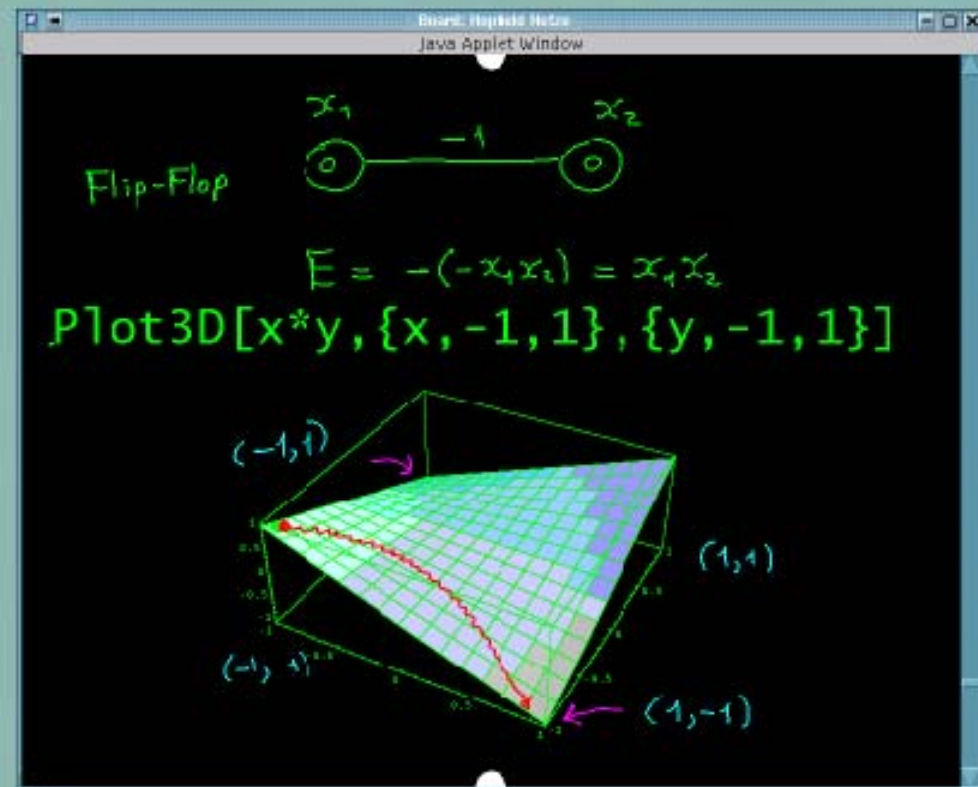
eKreide

Archivierung von Vorträgen

Vorlesungen werden automatisch abgespeichert, so daß sie sogar schon während der laufenden Sendung, oder auch später, über das Internet abrufbar sind. In archivierten Vorträgen ist außerdem Vor- und Zurückspulen möglich. Um das mühsame Abschreiben von der Tafel zu ersparen wird außerdem eine druckfähige Version (PDF) des Tafelinhaltes erzeugt.

Architektur des E-Chalk-Systems

Auf dem Vortragsrechner wird das Tafelprogramm von E-Kreide gestartet, das automatisch Tafel-, Audio- und Video-Server startet. Auf Empfängerseite werden über den Webbrowser entsprechende Java-Applets gestartet, die mit den Servern kommunizieren. Zur Zeit benötigen die drei Datenströme ISDN mit Kanalbündelung (128kbps). Das Videofenster kann geschlossen werden, wenn der Betrachter Bandbreite sparen will. Dann ist nur noch ein Modem (56kbps) erforderlich.



Eine Vorlesung mit Funktionsplot

eKreide

The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer browser window displaying a website titled "Rechnerstrukturen". The browser's address bar shows the URL http://www.inf.fu-berlin.de/lehre/lehre/ss_04/notes/Mat. The main content area features a digital chalkboard with the following handwritten text:

Rechnerstrukturen

16
↑
overflow

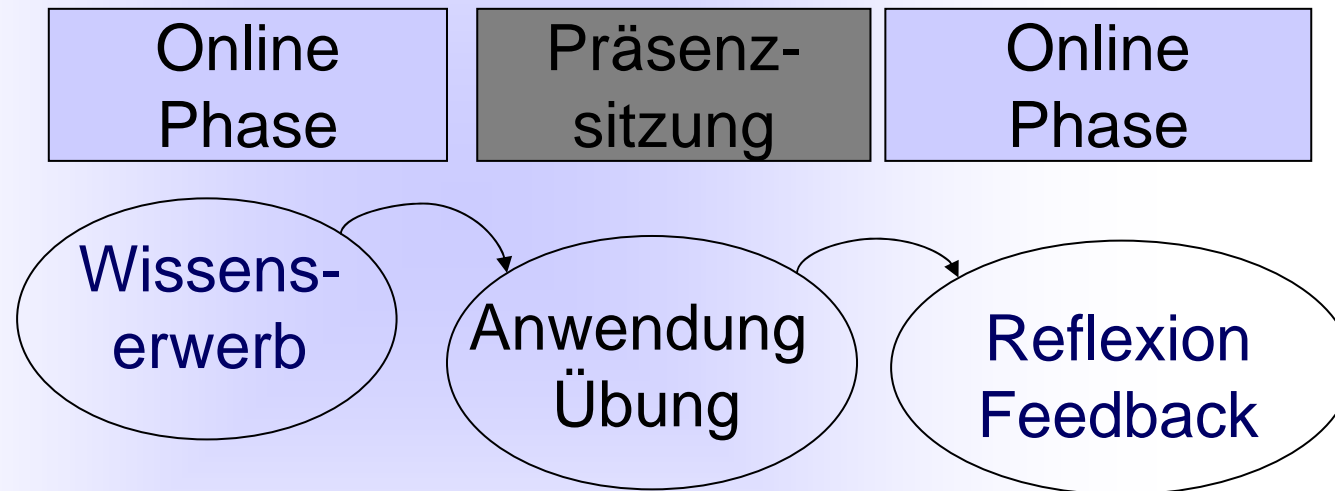
-8	4	2	1
1	0	0	1
0	1	1	1
1	0	0	0

+ -8 + 1 = -7
 + 7
 0

Positive Zahlen
-8 4 2 1 Gewichte
0 1 1

The chalkboard also includes a small thumbnail image of a lecture hall and a control panel for the application.

Integrationskonzept



z.B. Rollenspiele
Praktika
Laborarbeit

Podcasts

Beispiele:
www.bildungstalk.de



agpodcast2

» Die Abschlusspräsentation

Februar 6th, 2007

Hallo, hier findet Ihr unsere Abschlusspräsentation für die Veranstaltung am 27.01.2007.

[abschlusspräsentation270107.pdf](#)

Posted in [Uncategorized](#) | [No Comments](#) »

» Wie bringt man ein podcast ins Netz?

Januar 26th, 2007



>>Hier zeigt Euch Dennis in seinem Beitrag, wie man ein podcast ins Netz bringt.

Posted in [Uncategorized](#) | [No Comments](#) »

Blogroll

- » [agpodcast2](#) heißt Sie herzlich Willkommen im Block
- » [Blogs einrichten](#)
- » [e-learning Plattform](#)
- » [Universität Frankfurt](#)

Juli 2007

M	D	M	D	F	S	S
					1	
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

[« Feb](#)

Neueste Beiträge

- » [Die Abschlusspräsentation](#)
- » [Wie bringt man ein podcast ins Netz?](#)

>>Hier zeigt Euch Dennis in seinem Beitrag, wie man ein podcast ins Netz bringt.

Posted in [Uncategorized](#) | [No Comments](#) »

↳ Interviews des Netzwerktags am 18.12.06

Januar 16th, 2007

Nachstehend findet Ihr einige interessante Statements zum Einsatz von podcasts in den verschiedenen Fachbereichen der Uni Frankfurt. Nadine, Alex und Andrea waren für die AG unterwegs. Klickt einfach auf die Bilder und Ihr seht den Bericht.



Neueste Beiträge

- » [Die Abschlusspräsentation](#)
- » [Wie bringt man ein podcast ins Netz?](#)
- » [Interviews des Netzwerktags am 18.12.06](#)
- » [Diskussionsforum auf moodle](#)
- » [Einleitung zum Thema podcasts](#)

Neueste Kommentare

Kontakt



Claudia Bremer

studiumdigitale

Goethe-Universität Frankfurt

Email: bremer@rz.uni-frankfurt.de

www.studiumdigitale.de

www.bremer.cx